



### **Es ist nie zu spät, einen Fehler einzusehen!**

Die LSAP „Stater Sozialisten“ stellt mit Freude fest, dass der blau-grüne Schöffenrat der Stadt Luxemburg ihrer Forderung Rechnung getragen hat, das Haus Bourg-Gemen auf Limpertsberg nicht abzureißen. Dem Wunsch der verstorbenen Eheleute Melchior Bourg-Gemen, eine Kindertagesstätte in dieser Immobilie in der Avenue Pasteur einzurichten, wird nun fast 100 Jahre nach der Schenkung stattgegeben.

Ein Abriss des Hauses Bourg-Gemen war aus zwei Gründen für die LSAP nicht hinnehmbar:

Einerseits stellt das Haus Bourg-Gemen aus architektonischer Sicht ein exzellentes Beispiel der frühen Bebauung und Bewirtschaftung des Limpertsberger Plateaus nach der Schleifung der Festung Luxemburg dar. Zugleich ist es ein Zeitzeuge der „Rosenzüchterstadt Luxemburg“ vor und nach dem 1. Weltkrieg. Die Firma Bourg-Gemen war 1922 der weltweit größte Rosenzüchter.

Andererseits war der Abriss aufgrund eines Schenkungsabkommens zwischen den Eheleuten Bourg-Gemen und der Stadt Luxemburg aus juristischer Sicht problematisch. In diesem Abkommen verpflichtete sich die Stadt Luxemburg in Erinnerung an den 1910 im Alter von 12 Jahren verstorbenen Sohn der Eheleute, in dem Haus eine Kindertagesstätte einzurichten. Diese Auflage wurde jedoch trotz Aufforderung des Erbschaftsverwalters der Eheleute Bourg-Gemen nie von der Stadt respektiert.

Das Pilotprojekt „Vivre sans voiture“, das von der Stadt Luxemburg auf dem Areal um das Haus Bourg-Gemen in Auftrag gegeben wurde, wird jetzt dementsprechend abgeändert werden. Erhaltenswerte historische Architektur wird nun nachhaltig mit zeitgenössischem Bauwerk verbunden werden.

Gemeinsam mit der LSAP „Stater Sozialisten“ hatten sich die Limpertsberger Geschichtsfreunde zusammen mit diversen Denkmalschutzvereinigungen sowie anderen Oppositionsparteien im Gemeinderat mit Nachdruck für den Erhalt des Hauses und die Integration in das Neubauprojekt eingesetzt.

Mitgeteilt von den Stater Sozialisten am 4.12.2014